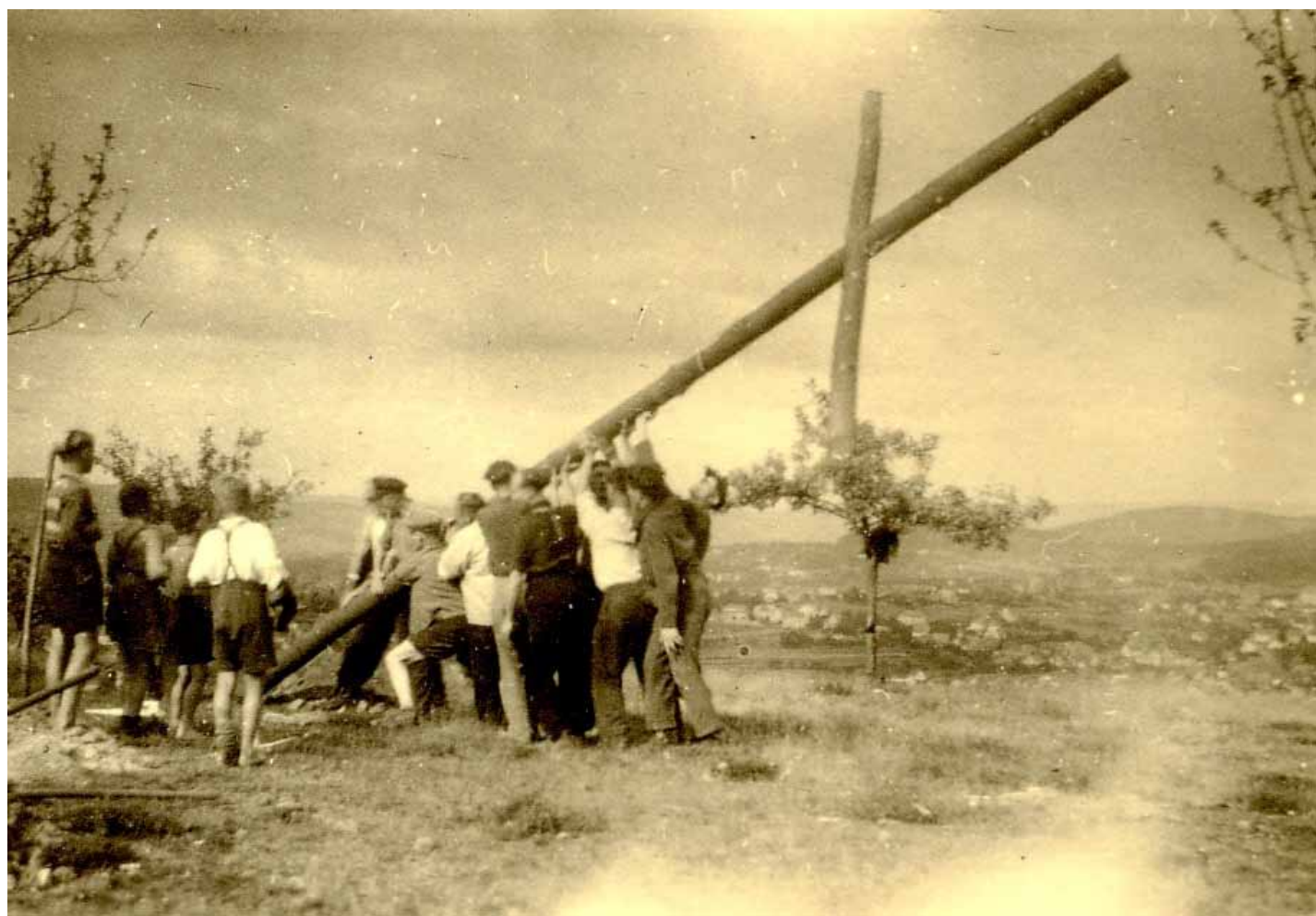
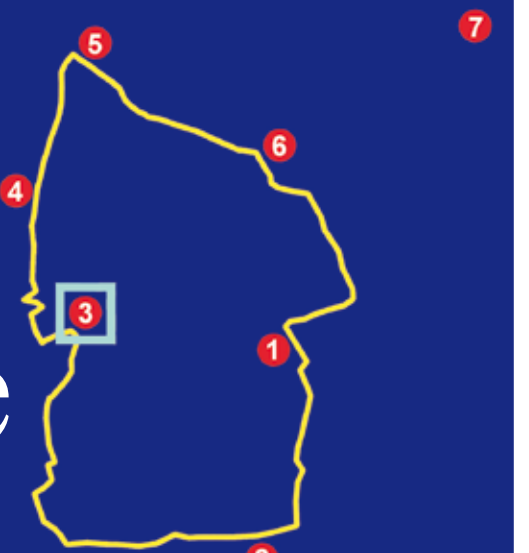


# An den drei Kreuzen

## Schweinheim und seine Spessarter Passionsspiele

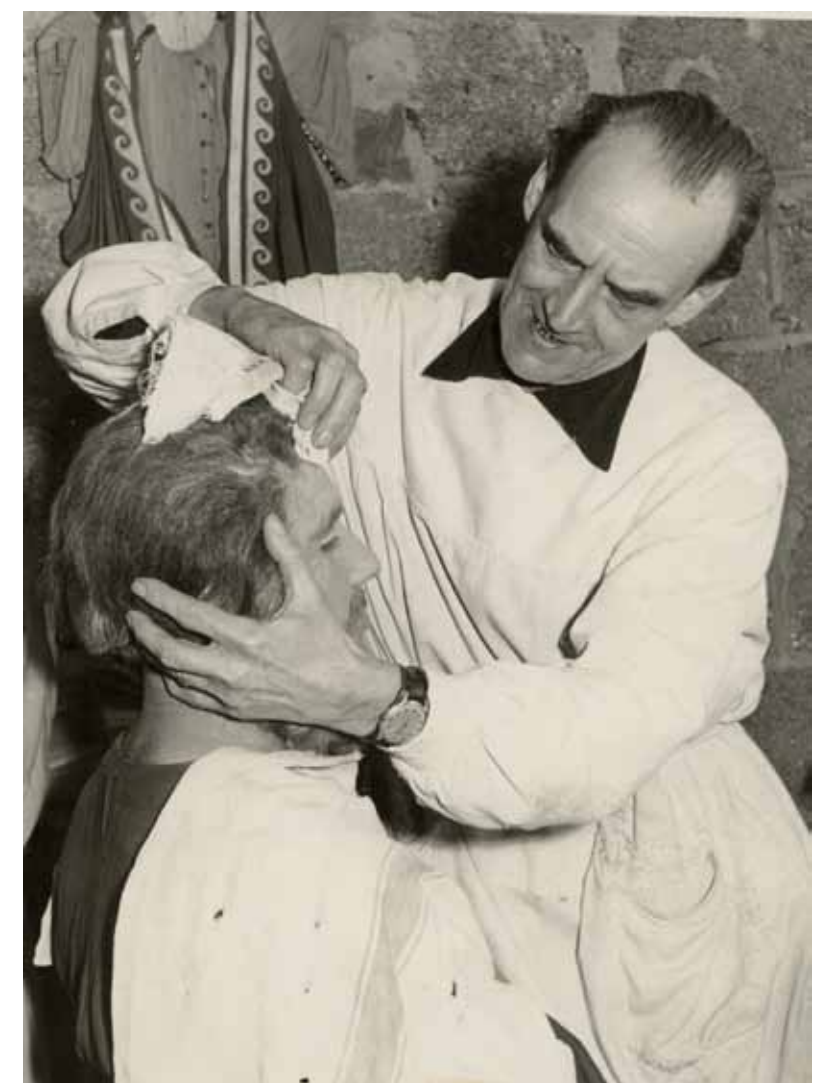


1948 wurden die drei Kreuze errichtet. Das mittlere ist 9 m hoch, die beiden anderen 7,5 m. Im Vergleich zu heute fällt auf, wie frei der Blick vom Sternberg auf die Stadt war. Die intensive Landschaftsnutzung ließ keine Büsche oder Bäume hochkommen - der Boden wurde, besonders kurz nach dem Krieg, für den Ackerbau genutzt



Spielleiter Georg Raub in der Rolle Jesu.

Der Erfolg war überwältigend. Bereits 1931 sahen insgesamt 12.000 Besucher in zehn Vorstellungen das Stück. Angesichts des enormen Aufwandes konnten die Spiele nicht jährlich wiederholt werden. Daher fand die nächste Aufführung erst 1934 statt.



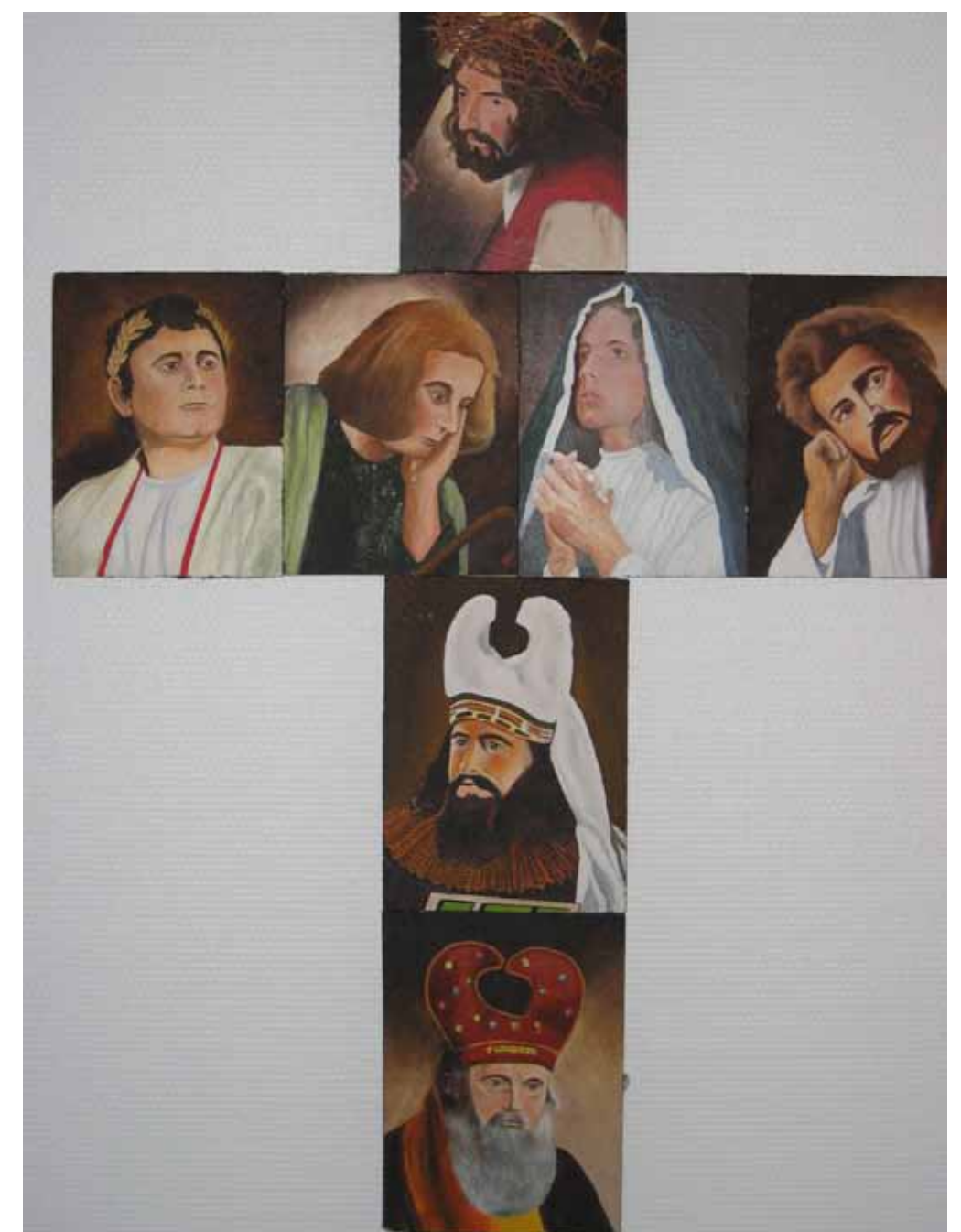
Hinter der Bühne ging es wie in einem richtigen Theater zu.

Jeder Aschaffener kennt die drei Kreuze, die von der Höhe bei Schweinheim grüßen. Wer aber weiß noch, warum sie hier aufgestellt wurden? Ihre Geschichte reicht zurück bis in das Jahr 1948. Damals wurden die drei Kreuze auf dem 256 Meter hohen Sternberg, dem wohl schönsten Ausichtsblick von Aschaffenburg, vom Gesellschaftsklub Fidelio errichtet. Die Gründe für ihre Aufstellung erläuterte Pfarrer Karl Umenhof bei der Segnung vor Ort. Einerseits sind sie ein sichtbares Zeichen für die damals populären Spessarter Passionsspiele, die in Schweinheim stattfanden. Die drei Kreuze sollten aber auch Mahnmahl für die Toten beider Weltkriege sowie ein Zeichen des Dankes für die glückliche Rückkehr vieler Schweinheimer Männer aus der Kriegsgefangenschaft sein. Zuletzt sollten sie die Erinnerung an die Karwoche 1945 wach halten, als Schweinheim und die Stadt Aschaffenburg vom Sternberg aus durch die amerikanischen Truppen beschossen wurden.



Programm der Schweinheimer Passionsspiele 1949

Bedingt durch die kirchenfeindliche Haltung der Nazis konnte an eine Neuauflage der Passionsspiele erst nach dem Zweiten Weltkrieg wieder gedacht werden. Unter schwierigen Umständen gelang 1949 der Wiedereinstieg. 1951 wurde die Veranstaltung in „Spessarter Passionsspiele“ umbenannt. Die letzten Passionsspiele wurden 1957 aufgeführt. Geplant war nun ein vierjähriger Rhythmus. Die logistischen Herausforderungen waren jedoch so enorm, dass sich der Verein Fidelio mit der Organisation überfordert sah. Es wurde ein Umzug in das Aschaffener Stadttheater erwogen. Ohne die direkte Verbindung nach Schweinheim wurde den Spielen jedoch die nötige Unterstützung durch viele idealistische Helfer entzogen. Auch fehlte es an theaterinteressiertem Nachwuchs.



Ignaz Schad fertigte 1957 ein farbig bemaltes Kreuz mit Schauspielern der Passionsspiele.



Kreuzigungsszene der Schweinheimer Passionsspiele



Nach der Aufführung des Jahres 1934 wurden die Schweinheimer Passionsspiele mit den Festspielen in Oberammergau verglichen.

1913 wurde in Schweinheim der „Gesellschaftsklub Fidelio“ gegründet, der sich vor allem dem Wandern und dem Theaterspielen widmete. Letzteres fand vor allem im Winter statt zur Überbrückung der Saisonarbeit. Ab 1919 wurden regelmäßig Aufführungen veranstaltet, wobei man den Erlös wohltätigen Zwecken zur Verfügung gestellt hat. Mit der Wirtschaftskrise der Weimarer Republik verstärkten sich die Aktivitäten, weil ein Großteil der Bevölkerung inzwischen arbeitslos geworden war. Nach den jahrelangen Erfahrungen wagte man sich 1931 an die „Passio Christi“, um damit den Schritt zum Schauspiel zu schaffen. Da traf es sich gut, dass die Schweinheimer Turnhalle mit Platz für 1.000 Personen zu diesem Zeitpunkt fertig gestellt wurde.



Die Schweinheimer Turnhalle im Jahr 1930.

The rather young history of the Three Crosses dates back to 1948, when they were erected on 256 m high Sternberg (Star Mountain), probably the best vista point in the Aschaffenburg area, by a local society called «Gesellschaftsklub Fidelio». One of the motivations was to draw attention to the then popular Spessart passion plays at Schweinheim, the other to commemorate the victims of both world wars as well as the happy return of numerous Schweinheim men from captivity. The third reason for setting up the crosses was to keep awake the memory of Easter week 1945 when Schweinheim and Aschaffenburg came under American fire from Sternberg Mtn. The Spessart Passion Plays were performed by amateur actors from 1931 to 1957, in the best season attracting an audience of 12,000.

L'histoire des Trois Croix remonte en 1948, année dans laquelle elles ont été érigées par l'association «Fidelio» sur le «Sternberg», colline à côté de l'Erbig et haute de 256 mètres. Pourquoi cette installation? Le curé Karl Umenhof en a nommé les raisons lors de leur bénédiction. D'un côté, elles représentent, d'une manière significative, les Mystères de la Passion de Notre-Seigneur, mis en scène à Schweinheim à cette-époque-là, de l'autre, elles sont destinées à rappeler les morts des deux Guerres mondiales et à témoigner la gratitude des habitants de Schweinheim au rapatriement heureux de beaucoup de prisonniers de guerre de Schweinheim après la Seconde Guerre mondiale. Il y a même une troisième raison de leur érection. Vers la fin de la Guerre de 1939 à 1945, pendant la semaine sainte de 1945, le quartier de Schweinheim et toute la ville d'Aschaffenburg ont été pilonnés par les troupes américaines placées sur le Sternberg. C'est entre 1931 et 1957 que les Mystères de la Passion (dans leur version du Spessart) ont été mis en scène par un groupe théâtral amateur de Schweinheim. L'époque des représentations la plus couronnée de succès a attiré 12.000 spectateurs et spectatrices.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.  
Der europäische Kulturweg Aschaffenburg 2 - Schweinheim wurde realisiert im Rahmen des Projekts «Pathways to Cultural Landscapes» mit Förderung von: Förderverein Stadtmarketing Aschaffenburg e.V., Raiffeisenbank Schweinheim e.G., Erich und Marga Sufel, Schwindbräu GmbH + Co. Vermögensverwaltung KG, Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau, Fa. TEKANET Ernst Giegerich, Fa. B. Appelman Karosseriebau; mit Unterstützung des Vereinsrings Schweinheim, des Forstamtes und des Umwelt- und Ordnungsamtes der Stadt Aschaffenburg sowie der Fa. Müller Feinmechanik Frammersbach.

Weitere Informationen bei:  
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.  
Schlossplatz 4  
63739 Aschaffenburg  
www.spessartprojekt.de  
info@spessartprojekt.de

